

Der Herzog von Larochefoucault wünschte die Verbesserungen, welche ihm die in der Pitié eingeführten Arbeiten zu versprechen schienen, vollkommen zu machen und glaubte mit Recht, daß auch die Hilfsmittel der Religion nicht verschmäht werden dürften. Er ließ also einen Kapellan anstellen, der alle Sonntage in der für sie bestimmten Abteilung die Messe lesen und einen ihrer Fassungskraft angemessenen Vortrag halten sollte. Die Polizeipräfektur unterstützte seine guten Absichten, und bewilligte dem Kapellan eine Gratifikation von 300 Franken jährlich, die auf die Kasse der Untersuchungsanstalt angewiesen wurden.

Ich habe von der Freude, welche es diesen Mädchen verursachte, als in ihrer Abteilung der Gottesdienst eingeführt wurde sowie von deren Ursache schon gesprochen, muß aber nun noch hier bemerken, daß sie dem Gottesdienste und den Vorträgen gern beiwohnten, obschon man sie niemals dazu nötigte, daß sie sich anständig benahmen und den Priester achteten. So war es auch im Spital du Midi; die Kranken und vom Tode Bedrohten ließen ihn ohne Widerrede rufen, die übrigen spotteten nicht darüber. Man kann sicher sein, bei jeder Messe ihrer eine ziemliche Menge zu finden, und sie sind andächtiger, als die Mädchen vom Bürgerstande. Besonders kommen sie herbei, wenn gesungen wird; sie lernen die Lieder auswendig und begleiten sie abwechselnd; denn unter ihnen gibt es oft sehr hübsche Stimmen.

Nimmt man einige Entweichungen aus, die wohl niemals ganz verhindert werden können, so kann man sich nicht verhehlen, daß das Betragen der Freudenmädchen nach Möglichkeit befriedigend ist. Man sieht keinen Aufstand mehr, man hört keinen Lärm, kein Schreien mehr, welches sonst die Spitäler beunruhigte; die Mädchen sind anständig gekleidet; man sieht sie nicht, wie sonst, wenn ein Fremder kommt, wollüstige Stellungen annehmen. Wer wie ich sie noch vor 10 Jahren besuchte und wußte, wie sie sich vor 20 Jahren in der Pitié, in St. Louis aufführten, kann nicht umhin, das unendlich Gute, was mit Hilfe der Spitalbehörde wie der Polizeipräfektur, seit jener Zeit bewirkt worden ist, zu rühmen und laut zu preisen. Was würden wir erst sagen, wenn noch die Abteilung solcher Kranker im Bicêtre existierte!

Allein, wenn wir sehen, daß das Betragen jetzt im Spitale so befriedigend ist, wie es sein kann, so muß man auch zugeben, daß alles geschah, um ihre Lage erträglich, wo nicht angenehm zu